

Bilderbücher über die Stadt

Potenzial für eine lebenswerte Zukunft

Von Anne-Kathrin Weber

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 30.03.2024

Die Stadt – als optimaler Lebensraum für Kinder und Erwachsene eignet sie sich nur bedingt. Umso mehr lohnt es sich, sie zu gestalten und zu verändern, sie nachhaltiger, sozialer und vor allem bunter zu machen. Davon handeln fünf herausragende aktuelle Bilderbücher für junge Leserinnen und Leser.

Wei Jie, Li Xiaoguang: „Damals im Sommer“:

„Der Sommer ist da. Um uns herum leuchtet alles saftig grün. Aber ich bin etwas traurig. Wir ziehen bald in eine ferne Stadt und müssen Abschied nehmen.“

Auf der ersten Seite dominiert bereits das Gefühl, das dieses außergewöhnliche Bilderbuch prägt – die Wehmut, die die Protagonistin und ihre beiden Brüder empfinden, als sie sich von ihrer Heimat, einem chinesischen Bergdorf, verabschieden müssen. Dafür suchen sie noch einmal die wichtigsten Orte ihrer Kindheit auf.

„Gehen wir noch einmal zum Fluss! Das Wasser plätschert, die Wellen singen ein schönes Lied. Ob der Fluss noch vor uns die Stadt erreichen wird?“

Sie steigen ein letztes Mal auf den Kirschenberg, klettern an einer steilen Felswand hinunter zum Markt, besuchen ihre Freundinnen und Freunde. Einige beneiden sie um den Umzug.

Die Stadt wird im Buch nicht gezeigt – sie bleibt die große Unbekannte. Die Autorin Wei Jie kontrastiert sie zwar mit dem Landleben, wertet die Stadt aber nicht ab: Denn trotz aller Wehmut blicken die Geschwister auch selbstbewusst und

Wei Jie, Li Xiaoguang (Ill.)

Damals, im Sommer

Aus dem Chinesischen von Brigitte Koller Abdi

Babobab Books, Basel

40 Seiten, 22 Euro, ab 5 Jahren

Clemens Bruno Gatzmaga, Ana Popescu (Ill.)

Ellea und die Stadt

Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

56 Seiten, 22 Euro, ab 3 Jahren

Torben Kuhlmann

Die graue Stadt

NordSüd Verlag, Zürich

64 Seiten, 20 Euro, ab 8 Jahren

neugierig auf die Veränderung in ihrem Leben.

Diese ambivalente Gefühlslage hat die Autorin in ihrem Buch für Kinder ab fünf Jahren meisterlich in Worte gefasst. Der Ton der Erzählung ist ruhig; gleichzeitig bietet das Buch eine Fülle an kindgerechten Details, und auch die komplexen Holzschnitte, die der Illustrator Li Xiaoguang von Hand auf Birnenholzplatten geritzt und anschließend in Schwarzweiß gedruckt hat, geben Einblicke in eine Welt, die fern und nah zugleich scheint.

Clemens Bruno Gatzmaga, Ana Popescu: „Ellea und die Stadt“

In diesem Buch ist der Umzug vom Land in die Stadt längst vollzogen – die sogenannten „Stadtaffen“ leben in Hochhäusern, gehen fließbandartig zur Arbeit in die „GmbH“, sitzen vor ihren PCs und sind vor allem eines, nämlich schwer beschäftigt:

„Bist du busy?“, fragte einer. ‚Super busy‘, antwortete ein anderer. ‚Busybusy‘, murmelte ein Dritter.“

Mit ihren Aktentaschen, Krawatten und to-go-Bechern schlafwandeln die grauen Stadtaffen durch ihr Leben. Soziales Miteinander findet nur durch Technologie vermittelt statt:

„Wollen wir zoomen?“, fragte einer. ‚Lass zoomen‘, antwortete ein anderer. ‚ZoomZoom‘, murmelte ein Dritter.“

Der Verlag empfiehlt das Buch ab drei Jahren, allerdings dürften eher ältere Kinder einen Sinn für diese durchtechnisierte Arbeitswelt haben. Auch ihnen werden Begriffe wie „Workation“, „Push-Benachrichtigung“ oder „Call“ nur schwer zu vermitteln sein – das hat der Autor Clemens Bruno Gatzmaga aber offenbar bewusst in seine beißende Realsatire einkalkuliert: Im Anhang findet sich dazu ein Glossar, das nicht wirklich dazu beiträgt, dass unsere gegenwärtige Arbeits- und Lebenswelt weniger absurd erscheint. In seiner Erzählung reichert Gatzmaga seine Gesellschaftskritik außerdem mit einem beliebten Bild von Klimaschützerinnen an: das eigene Haus, das in Flammen steht. Denn in der Stadt breitet sich ein Feuer aus und nur eine erkennt die Gefahr rechtzeitig: die Äffin Ellea, die außerhalb der Stadt in der Höhle eines Baumriesen wohnt.

Auch wenn die Illustrationen von Ana Popescu stark weichgezeichnet sind und damit etwas zu distanziert wirken, überzeugt das Buch nicht nur durch die witzigen Wiederholungen der tumben Dialoge der Stadtaffen, sondern vor allem durch das gelungene Happy End: Mit Elleas Hilfe erkennen die Affen aus der Stadt, dass es so nicht weitergehen kann. Statt aber nun kollektiv aufs Land zu flüchten, bauen sie ihre Stadt wieder auf, und zwar so, dass sie lebenswert ist und Ressourcen bewahrt. Hochhäuser gibt es weiterhin, aber begrünte, die zu Bewegung und Draußensein einladen – eine stadtplanerische Vision, die nicht nur Kinder überzeugen dürfte.

Torben Kuhlmann: „Die graue Stadt“

Für etwas ältere Kinder ab acht Jahren ist dieses Kinderbuch konzipiert. Es handelt von einem Mädchen mit einer knallgelben Regenjacke, die mit ihrem Vater in eine neue Stadt zieht. Alles in dieser Stadt ist grau. Das Bunte, das wird schnell klar, ist hier nicht erwünscht. Robin, so heißt das Mädchen, verweigert sich der Tristesse und malt im Kunstunterricht ein farbenfrohes Bild.

„Ein paar Stunden später saß Robin allein in der Aula. [...] Auf der Bühne flackerte ein mickriger Schwarz-Weiß-Fernseher. Darauf lief ein Lehrfilm über die wünschenswerten gesellschaftlichen Verhaltensweisen: Anpassung, Unterordnung, Disziplin. Für all das stünde die Farbe Grau.“

Nach und nach erfährt Robin, dass die, Zitat, „Kuratoren für gesellschaftliches Wohlbefinden“ dafür sorgen, dass diese Regeln eingehalten werden – und dass hinter all dem ein Unternehmen namens „Grauwerke“ steckt. Schnell merkt Robin aber auch: Sie ist nicht allein in ihrem Kampf gegen das scheinbar übermächtige System, das einen simplen Trick aus der Farbenlehre anwendet: Es lässt bunte Farben absichtlich zu Grau vermischen, um die Gesellschaft uniform und fügsam zu machen.

Auch wenn diese Wendung etwas bemüht und die Erzählung insgesamt recht schematisch wirkt, lohnt sich die Lektüre durchaus: Die Stadt ist in dieser Geschichte Schauplatz von Unterdrückung, Gleichschaltung – und von Widerstand. Torben Kuhlmann sensibilisiert auf kindgerechte Weise für totalitäre Tendenzen. Mithilfe der Illustrationen aus Aquarell und Zeichenstiften, mit denen er eine monotone industrielle Massengesellschaft vergangener Dekaden abbildet, schafft Kuhlmann eine intensive und zuweilen beklemmende Atmosphäre, die sich aber schließlich in Bild und Text in eine hoffnungsfrohe Umbruchsstimmung wandelt.

Kelly Canby: „Klein-Lichtstadt“

Auch in diesem Bilderbuch für Kinder ab fünf Jahren geht es um Widerstand und Veränderung – Themen, die anhand eines ganz ähnlichen städtischen Settings thematisiert werden: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt, Häuser, die große hohe Mauer, die „Klein-Lichtstadt“ vor den Menschen des Südens, des Nordens, des Ostens und des

Westens schützen soll – hier ist, wie auch im Buch von Torben Kuhlmann, alles Grau in Grau gehalten. Und auch hier verändert ein Mädchen die Stadt zum Positiven: Die Protagonistin mit neonpinken Haaren stiehlt nämlich Ziegelsteine aus der Stadtmauer. Der selbsterrichtete Schutzwall wird brüchig, und immer mehr Fremde sind durch die Löcher in der Mauer zu sehen.

Das macht den Bürgermeister von Klein-Lichtstadt sehr wütend. Er ruft die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, den Dieb zu finden – und so begeben sie sich, der Anweisung ihres Anführers folgend, auf die Suche. Schließlich finden sie die Übeltäterin.

Kelly Canby

Klein-Lichtstadt

Aus dem Englischen von Lena Baunacke

Verlag Carl Auer, Heidelberg

40 Seiten, 19,95 Euro, ab 5 Jahren

Kori Klima, Isabelle Göntgen (Ill.)

Wir alle im Stadtgewimmel

Orlanda Verlag, Berlin

14 Seiten, 14,90 Euro, ab 3 Jahren

„DU!“, schrie der Bürgermeister. ‚Du hast die Ziegelsteine aus den Mauern gestohlen! Mauern, die uns vor allem beschützen was anders ist und ungewöhnlich, seltsam, ausgefallen und ungewohnt. Wir sind entsetzt‘. Die Leute von Klein-Lichtstadt stimmten zu.“

Diese xenophobe Drohkulisse weicht im Buch schließlich einem fröhlichen, neonfarbenen Miteinander. Die ausdrucksstarken Illustrationen weisen zwar durchaus stereotype Elemente auf – so sind einige Menschen des Südens nur spärlich bekleidet, einige der Menschen des Ostens wiederum mit schmalen Oberlippenbart abgebildet. Trotzdem überzeugt das Buch von Kelly Canby durch den behutsamen Umgang mit einem hochaktuellen Thema: mit der Angst vor dem Fremden, und wie sie Schritt für Schritt überwunden werden kann.

Kori Klima, Isabelle Göntgen: „Wir alle im Stadtgewimmel“

Im Wimmelbuch aus dem Orlanda-Verlag hat sich die Stadt bereits merklich verändert – hier wird menschliche und gesellschaftliche Vielfalt plakativ gelebt. Die Personen, die man auf den 14 trubeligen Seiten entdecken kann, sind alles – klein, groß, alt, jung, dunkel- oder hellhäutig und alles dazwischen, mit zwei Armen und manchmal keinen, mit Kopftuch, Glatze oder Irokesenschnitt, auf Rollschuhen und in Rollstühlen, mit Haaren an den Beinen, Tattoos und in Schwimmburka. In den verschiedenen Stadt-Settings passt diese geballte Diversität erstaunlich gut zusammen – im Gewimmel sind alle irgendwie gleich und doch ganz besonders. Die Illustrationen betonen dabei das „Wir“, das soziale Geflecht, in das die einzelnen Beziehungsgefüge eingebunden sind.

Ein bisschen Selbstironie tut diesem erkennbar aktivistischen Buch gut – so ist auf einer Seite ein Protestzug abgebildet, bei dem so ziemlich alle klassisch linken Demothemen auf einmal abgefrühstückt werden: Die Teilnehmenden protestieren für die Wahrung der Menschenrechte, für Bildung für alle, für Gleichberechtigung, und eine „Oma gegen Rechts“ ist natürlich auch mit von der Partie. Das Buch besticht durch die Zuspitzung, die Utopie gelebter Vielfalt – aber auch dadurch, dass Kori Klima, die das Buch konzeptioniert hat, und Isabelle Göntgen, die es illustriert hat, auch Schattenseiten abbilden: So sind im Gewimmel beispielsweise ein intensiver Familienstreit mit Tränen, eine Beerdigung und ein wohnungsloser Mann zu finden. „Wir alle im Stadtgewimmel“ ist ein Buch für Kinder ab drei Jahren, das neben aller Utopie auch die Realität in den Blick nimmt.

Die vorgestellten Bücher zeigen auf, dass auch und vielleicht sogar gerade die Stadt viel Potenzial in sich trägt, um Jung und Alt eine lebenswerte Zukunft zu bieten.